

Nachhaltigkeitsbotschafter: Interview

Carol Milan (Laundry & Home Care, Libanon) spricht über ihre Motivation und Erfahrungen als Nachhaltigkeitsbotschafter.

(Zitate können frei verwendet werden)

Was hat Sie dazu bewogen, beim Nachhaltigkeitsbotschafter-Programm mitzumachen?

Das Ziel des Botschafter-Programms ist es, Menschen für das Thema Nachhaltigkeit zu interessieren, und genau das war für mich ausschlaggebend. Der Nahe Osten und Afrika sind in Sachen Nachhaltigkeit eine Region, in der es noch viel zu tun gilt. Um hier bei verschiedenen Umweltthemen Fortschritte zu erzielen, müssen wir mehr Leute einbinden und unsere Bemühungen bündeln. Das ist der Grund dafür, warum ich mich in dem Programm mit Leidenschaft engagiere.

Was haben Sie durch die Botschafter-Schulung gelernt?

Ich habe etwas über die vielen verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit gelernt sowie über die Faktoren, durch die Nachhaltigkeit angetrieben wird. Es geht nicht nur um Umweltschutz. Nachhaltigkeit umfasst auch sozialen Fortschritt und wirtschaftlichen Erfolg.

Außerdem habe ich gelernt, dass Henkel bei Nachhaltigkeit in den so genannten strategischen Prinzipien Produkte, Partner und Mitarbeiter denkt und Nachhaltigkeit nutzt, um die Unternehmensziele zu erreichen. Bei Henkel ist Nachhaltigkeit nicht einfach nur etwas, das ganz nett, aber nicht unbedingt notwendig ist. Vielmehr ist Nachhaltigkeit bei Henkel ein Unternehmenswert, ein Katalysator für Rentabilität, ein Optimierungstool.

Was erlebt man, wenn man Schulkindern Nachhaltigkeit präsentiert?

Jede Stunde ist einzigartig, da es immer wieder neue Interaktionen mit einer neuen Gruppe von Schülern gibt. Aber es lohnt sich jedes Mal. Die Begeisterung und Leidenschaft, die

Schüler für dieses Thema zeigen, ist ansteckend und fördert mein eigenes Engagement für Nachhaltigkeit.

Besonders spannend ist auch der Multiplikationseffekt, den unsere Bemühungen durch dieses Programm erfahren. Unsere Gespräche über Nachhaltigkeit machen die Schüler zu einer neuen Generation von Nachhaltigkeitsbotschaftern, die die Informationen weiterreichen und Nachhaltigkeit in ihren Alltag integrieren.

War die Schulung auch hilfreich, um Lieferanten, Geschäftspartnern, dem Handel und anderen Stakeholdern das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen? Wenn ja, inwiefern?

Ja, sie war in der Hinsicht sehr hilfreich. Vor der Schulung war Nachhaltigkeit für mich eher ein „Luxus“-Aspekt, insbesondere in Regionen, in denen Krieg oder Konflikte herrschen. Jetzt weiß ich, dass Nachhaltigkeit für uns alle ein „Muss“ ist. Wir können Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil unseres Denkens, unseres Alltags und unserer Kultur machen. Sie bietet uns die Chance, immer besser zu werden. Diese Mentalität motiviert mich, die Henkel-Ziele mit allen unseren Stakeholdern zu teilen und nach Möglichkeiten zu suchen, mit ihnen in puncto Nachhaltigkeit zusammenzuarbeiten.

Wie können Menschen Ihrer Meinung nach in ihrem persönlichen Alltag Entscheidungen zugunsten von Nachhaltigkeit treffen? Welche Tipps können Sie geben?

Ich denke, der Schlüssel liegt in ausreichender Sensibilisierung. Sobald den Menschen die Auswirkungen ihres Verhaltens stärker bewusst sind, können sie Entscheidungen im Sinne einer besseren Nachhaltigkeit treffen. Wir haben die Wahl, aktiv oder passiv zu sein. Dabei dürfen wir nicht die Bedeutung unterschätzen, die unsere täglichen Entscheidungen haben, die wir im beruflichen wie auch im privaten Bereich treffen.